

Commerz- und Disconto-Bank

Hamburg-Berlin.

1910.

Einundvierzigster Jahresbericht

der

Commerz- und Disconto-Bank

Hamburg—Berlin

für das Geschäftsjahr

1910.

**Einundvierzigste
ordentliche Generalversammlung der Aktionäre**

am Dienstag, den 28. März 1911

nachmittags 2¹/₂ Uhr,

im Sitzungssaale der Bank zu Hamburg, Ness Nr. 9.

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung und Vorschlag zur Gewinnverteilung.
 2. Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung der Bilanz, der Gewinn- und Verlust-Rechnung sowie des Vorschlages zur Gewinnverteilung.
 3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates sowie über die Verteilung des Reingewinnes.
 4. Wahlen zum Aufsichtsrate.
-
-

Aufsichtsrat:

- Herr **C. F. W. Nottebohm**, in Firma Nottebohm & Co. in Hamburg, Vorsitzender.
„ **Johann Witt**, in Firma Witt & Büsch in Hamburg, stellvertretender
Vorsitzender.
„ **Gustav Diederichsen**, in Firma Theodor Wille in Hamburg.
„ **Wilhelm Heintze** in Hamburg.
„ **Herrmann Kretschmar**, Kommerzienrat, in Firma C. H. Kretschmar in Berlin.
„ **Eugen Landau**, Generalkonsul in Berlin.
„ **Eduard Magnus** in Hannover.
„ **Theodor v. Möller**, Staatsminister, Exzellenz, Berlin.
„ **Edmund J. A. Siemers**, in Firma G. J. H. Siemers & Co. in Hamburg.
„ **Otto Wachsmuth**, Dr. jur. in Hamburg.
„ **Hermann Walter**, Kommerzienrat, in Firma Arons & Walter in Berlin.
„ **F. H. Witthoefft**, in Firma Arnold Otto Meyer in Hamburg.

Vorstand:

- Herr **Carl Harter**.
„ **Theodor Hemptenmacher**, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat.
„ **Curt Korn**.
„ **Ferdinand Lincke**.
„ **Gustav Pilster**.
„ **Amandus de la Roy**.
„ **Ernst Simon**.
„ **Curt Sobernheim** (eingetreten am 1. Januar 1911).

41^{ster} Jahresbericht.

Die während des Jahres 1909 bemerkbar gewordene Besserung in den meisten Zweigen von Handel und Industrie hat im Berichtsjahre 1910 weitere Fortschritte gemacht. Die Entwicklung wurde dadurch gefördert, daß der Weltmarkt von Krisen und schwerwiegenden politischen Ereignissen allgemeiner Bedeutung verschont blieb. Die innerpolitischen Parteikämpfe in England beeinflussten das Geschäftsleben in Deutschland ebensowenig wie die Staatsumwälzung in Portugal. Auch der Umstand, daß in den Vereinigten Staaten von Nordamerika die Tagesfragen: Regelung der Geldzirkulation, staatliche Anerkennung der Trust-Gesellschaften, Erhöhung der Eisenbahn-Tarife immer noch der Erledigung harren, hatte für Deutschland keine wesentliche Wirkung, obwohl er zeitweise einen ungünstigen Einfluß auf verschiedene Industriezweige in Amerika ausübte.

Dem deutschen Arbeitsmarkt drohte vorübergehend Beunruhigung durch die Lohnbewegungen in den Werftbetrieben und im Baugewerbe. In beiden Fällen kam es jedoch, bevor weitere Kreise in Mitleidenschaft gezogen waren, zur Einigung zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.

Eine erwähnenswerte Unterstützung fand die Aufwärtsbewegung des deutschen Wirtschaftslebens durch die rege Exporttätigkeit und durch die wiederum zufriedenstellende Ernte, welche die Konsumkraft der ländlichen Bevölkerung erhöhte. Die allgemeine Aufnahmefähigkeit des inländischen Marktes wuchs allerdings nicht entsprechend, weil die besseren Verdienste der städtischen Bevölkerung nur eben ausreichten, um die Erhöhung der durch die neuen Steuern etc. vermehrten Ausgaben wieder auszugleichen.

Dasselbe Bild zeigte sich in Handel und Industrie; die Gewinne haben nicht in dem gleichen Verhältnis wie die Umsätze zugenommen. Höhere Rohmaterialienpreise sowie erhöhte Löhne, Steuern und sonstige neue Belastungen haben die Mehrgewinne größtenteils aufgezehrt.

Die Bewältigung des stärkeren Verkehrs stellte größere Ansprüche an den Geldmarkt, doch blieb derselbe vor bemerkenswerten Schwankungen bewahrt. Der Reichsbankdiskont konnte am 21. Januar von 5 % auf 4½ % und am 10. Februar auf 4 % herabgesetzt werden. Länger als 8 Monate hindurch verblieb er dann auf diesem Satz und erst am 26. September wurde er auf 5 % erhöht, welcher Satz bis Jahresschluß beibehalten wurde.

Zurückzuführen ist diese Stetigkeit des Geldmarktes wohl in erster Linie darauf, daß wir für unseren Warenaustausch mit dem Auslande etwa $\frac{3}{4}$ Milliarden Mark weniger als im Vorjahre aufzuwenden hatten. Wenn dessenungeachtet der Durchschnitt des Reichsbankdiskontsatzes 4,34 % und des Berliner Privatkontsatzes 3,54 % gegen 3,92 % bzw. 2,86 % im Vorjahre beträgt, so ist die Ursache hierfür wohl zum nicht geringen Teil in einer noch lebhafteren Beteiligung des Publikums am Börsenverkehr zu finden. Die im vorigen Jahresbericht von uns erwähnte Besorgnis, daß dadurch eine ungesunde Überspannung des Kursniveaus herbeigeführt werden könnte, hat sich erfreulicherweise im Berichtsjahre nicht als begründet gezeigt. Wenn auch bei einzelnen Aktien die Kurse zu Ende des Jahres erheblich höher waren als zu Beginn desselben, so stehen dem doch ebenso viele Kursermäßigungen gegenüber. Das spricht dafür, daß die Kursbewegung trotz der Beteiligung weiterer Kreise eine normale, dem inneren Wert der einzelnen Unternehmungen und der Entwicklung der einzelnen Zweige des gewerblichen Lebens folgende geblieben ist.

In den Zahlen unseres Jahresabschlusses spiegeln sich die Wirkungen der oben geschilderten Verhältnisse wieder. Die Erhöhung der Zins- und Provisionsgewinne weist auf eine Belebung des Gesamtverkehrs hin, während bei den Unkosten eine größere Belastung, insbesondere durch Gehaltserhöhungen, zu bemerken ist.

Die Übernahme der Altonaer Bank, deren Aktiva und Passiva in unsere Bilanz übergegangen sind, hat ebenfalls zur Steigerung des Unkostenkontos beigetragen und auch die Veränderungen auf unseren Grundstückskonten veranlaßt. Die Erwartungen, welche wir an die Errichtung der Filiale Altona knüpften, haben sich in befriedigender Weise erfüllt.

Auch unsere Filiale in Hannover hat ihren Geschäftskreis erweitern können und erfreuliche Resultate erzielt, während der Geschäftsgang unserer Kieler Filiale durch die Verlangsamung in der städtischen Entwicklung beeinträchtigt wurde.

Eine Zunahme von über M 200 000.— zeigt der Bestand unseres Beamtenpensions- und Unterstützungsfonds. Dieser Zuwachs ist im wesentlichen dadurch entstanden, daß ein bisher besonders verwalteter und unter den Kreditoren in der Bilanz enthaltener Fonds, an welchem die bei der Übernahme des Hauses J. Dreyfus & Co. in Berlin im Jahre 1897 in unser Institut übergetretenen Beamten beteiligt waren, mit dem allgemeinen Fonds vereinigt worden ist. Die Auflösung des Spezialfonds ist in Übereinstimmung aller Beteiligten erfolgt.

Die dauernden Beteiligungen bei andern Bankinstituten und Bankfirmen haben eine Erhöhung um fast M 1 000 000.— erfahren, da auf unsere 6000 Stück junger Aktien der London and Hanseatic Bank Ltd. in London je £ 8.— weitere Einzahlung geleistet ist. Diese Bank konnte bei reichlichen Rückstellungen die vorjährige Dividende von 8 % auch für das erhöhte Kapital aufrecht erhalten.

Die Kommanditgesellschaft S. Kaufmann & Co. in Berlin hat auch im Berichtsjahre befriedigende Resultate geliefert; der wachsende Geschäftsumfang dieser Firma gab uns Veranlassung, unsere Kapitaleinlage vom Januar 1911 ab um M. 2 000 000.— zu erhöhen.

Unser Bestand an eigenen Wertpapieren hat sich, abgesehen von einigen Verschiebungen in den Anlagen, etwas vermehrt; das Konsortialkonto erscheint annähernd in gleicher Höhe wie im Vorjahre.

Die Lage der deutschen Zuckerraffinerien hat sich zwar im Berichtsjahre durch Vergrößerung der Margen etwas verbessert, aber trotzdem war es der Norddeutschen Zucker-Raffinerie in Frelstedt noch nicht möglich, ohne Verlust abzuschließen.

Die Waaren-Commissions-Bank in Hamburg stellte einen größeren Betrag für Engagements zurück, deren Abwicklung infolge des plötzlichen Preissturzes auf dem Zuckermarkte im August vorigen Jahres zweifelhaft erschien, und verteilte 6 % Dividende gegen 10 % im Vorjahre.

Die Barmbecker Brauerei-Actien-Gesellschaft konnte auf ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr zurückblicken und eine Dividende von 6 % gegen 5 % im vorhergehenden Jahre zur Ausschüttung bringen.

Auch die Mecklenburgischen Kali-Salzwerke Jessenitz konnten ihre Dividende von 5 % auf 6 % erhöhen.

Die Hamburgischen Electricitäts-Werke haben bei erheblicheren Abschreibungen 8 % Dividende wie in den Vorjahren erklärt.

Die Norddeutschen Braunkohlenwerke Aktiengesellschaft haben für das Jahr 1909 eine Dividende von 4 % zur Verteilung gebracht; die Ergebnisse des Geschäftsjahres 1910 dürften der allgemeinen Lage der Braunkohlenindustrie entsprechend ungünstiger zu beurteilen sein.

Die Aktiengesellschaft Bremen-Besigheimer Oelfabriken, Bremen, konnte auch im abgelaufenen Geschäftsjahre ihren Absatz erheblich vermehren und schlägt eine Dividende von 15 % gegen 10 % im Jahre 1909 vor. Dem vergrößerten Geschäftsumfange Rechnung tragend, beabsichtigt die Gesellschaft auch eine weitere Erhöhung ihres Aktienkapitals von M 4 000 000.— auf M 5 000 000.— vorzunehmen.

Die Credit- und Spar-Bank in Leipzig wird voraussichtlich für 1910 eine Dividende von 5½ % gegen 6 % im Vorjahre zur Verteilung bringen.

Bei der Terraingesellschaft am Teltow-Kanal Rudow-Johannisthal Aktiengesellschaft hat die Nachfrage nach ihrem Gelände eine weitere Zunahme erfahren. Es sind einige Fabrik- und Wohnparzellen zum Verkauf und zur Bebauung gelangt.

Während des Jahres 1910 beteiligten wir uns an folgenden Konsortialgeschäften:

- 4 % Deutsche Reichs- und Preußische Staatsanleihe,
- 4 % Hamburgische Staatsanleihe von 1909, II. Serie,
- 4 % Münchener Stadtanleihe,
- 4 % Leerer Stadtanleihe,
- 4 % Osnabrücker Stadtanleihe,
- 4 % Kopenhagener Stadtanleihe,
- 4 % Türkische Schatzbons,
- 4 % Obligationen der Bergischen Kleinbahnen,
- 4½ % Obligationen der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Junge Aktien der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft (Einführung),
- Junge Aktien der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Junge Aktien der Continental-Caoutchouc- & Guttapercha-Compagnie,
- Junge Vorzugsaktien der Howaldtswerke,
- Aktien der Kaiser-Keller Aktiengesellschaft (Einführung),
- Aktien der Ostdeutschen Holzindustrie Aktiengesellschaft, Gossentin (Einführung),
- Gründung der Lothringischen Eisenbahn A. G., Berlin.

Folgende Konsortialgeschäfte fanden während des Jahres 1910 ihre Erledigung:

- 4 % Deutsche Reichs- und Preußische Staatsanleihe von 1910,
- 4 % Münchener Stadtanleihe von 1910,
- 4 % Leerer Stadtanleihe von 1909,
- 4 % Osnabrücker Stadtanleihe von 1910,
- 4 % Kopenhagener Stadtanleihe von 1910,
- 4 % Obligationen der Bergischen Kleinbahnen,
- 4½ % Obligationen der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Junge Aktien der Mitteldeutschen Privat-Bank Aktiengesellschaft,
- Junge Aktien der Bremen-Besigheimer Oelfabriken,
- Junge Aktien der Continental-Caoutchouc- und Guttapercha-Compagnie,
- Junge Aktien der Dresdner Gasmotoren-Fabrik vorm. Moritz Hille, Dresden,
- Aktien der Kaiser-Keller Aktiengesellschaft (Einführung).

Der Gesamtumsatz auf einer Seite des Hauptbuches im Jahre 1910 betrug
M 27 632 850 852.75.

Wir beantragen, auf das Aktienkapital von M 85 000 000.— eine Dividende von **6** %
zu verteilen und demgemäß den laut Gewinn- und Verlust-Rechnung vorhandenen Reingewinn (einschließlich M. 256 546.94 Gewinnvortrag) von

M. **6 228 593.20**

wie folgt zu verwenden:

4 % auf das Aktienkapital von M 85 000 000.—	M 3 400 000.—
Rückstellung für Talonsteuer	„ 85 000.—
in den Reservefonds II gemäß § 26 des Gesellschafts- vertrages 5 % von M 2 487 046.26, zwecks Abrundung des Reservefonds erhöht auf	„ 199 983.50
in den Beamten-Pensions- und Unterstützungs-Fonds .. .	„ 62 176.16
Tantième an den Aufsichtsrat	„ 222 488.66
Tantième an den Vorstand	„ 266 986.39
2 % weitere Dividende	„ 1 700 000.—
Gewinnvortrag auf 1911	„ 291 958.49
	<u>M 6 228 593.20</u>

Hamburg, im Februar 1911.

Der Vorstand.

Im abgelaufenen Geschäftsjahre hatte der Aufsichtsrat den Verlust seines stellvertretenden Vorsitzenden, des Herrn **G. W. Tietgens**, zu beklagen; das Andenken des Entschlafenen wird bei uns in hohen Ehren gehalten.

Mit Beginn des Jahres 1911 ist Herr **Curt Sobernheim** in Berlin in den Vorstand unserer Bank eingetreten.

Die angefügte Bilanz sowie die Gewinn- und Verlust-Rechnung haben wir geprüft und richtig befunden.

Der Aufsichtsrat.

C. F. W. Nottebohm,

Vorsitzender.

Anlagen.

Kasse, Sorten und Zinsscheine.

Kassenbestand, Guthaben bei der Reichsbank und bei der Bank des Berliner Kassen-Vereins sowie Bestand an Sorten und Zinsscheinen am 31. Dezember 1909	M	12 373 983.66
Zugang im Laufe des Jahres 1910	„	5 569 594 933.39
	M	5 581 968 917.05
Abgang im Laufe des Jahres 1910	„	5 567 185 558.61
mithin Saldo am 31. Dezember 1910	M.	<u>14 783 358.44</u>

Wechsel.

Bestand am 31. Dezember 1909	M	74 846 846.—
Zugang im Laufe des Jahres 1910	„	3 810 181 124.02
	M	3 885 027 970.02
Abgang im Laufe des Jahres 1910	„	3 820 790 745.49
mithin Bestand am 31. Dezember 1910	M.	<u>64 237 224.53</u>

Effektengeschäft und Konsortialbeteiligungen.

Der aus dem Jahre 1909 übernommene Bestand betrug.....	M.	45 223 537.60
Zugang im Laufe des Jahres 1910	„	2 455 424 668.34
	M.	<u>2 500 648 205.94</u>
Abgang im Laufe des Jahres 1910	„	2 454 703 770.69
Saldo Ende 1910	M.	45 944 435.25
per 31. Dezember 1910 im Werte von	„	<u>46 728 198.60</u>
woraus sich ein Gewinn ergibt von	M.	<u>783 763.35</u>

Der vorstehend verrechnete Bestand von M 46 728 198.60 setzt sich aus folgenden Werten zusammen:

Deutsche Staats-, Stadt- und Kreis-Anleihen in 88 Gattungen.....	M.	7 424 623.25
Erstklassige ausländische Staats- und Stadt-Anleihen in 26 Gattungen	„	627 512.60
Hypotheken-Pfandbriefe, Eisenbahn-Obligationen und Obligationen industrieller Unternehmungen in 51 Gattungen	„	2 596 010.94
Bank-, Eisenbahn- und Schifffahrts-Aktien in 23 Gattungen	„	5 122 138.50
Industrie-Aktien und Anteile an industriellen Unternehmungen in 83 Gattungen	„	<u>15 009 019.12</u>
	M.	30 779 304.41
Konsortialbeteiligungen	„	<u>15 948 894.19</u>
	M.	<u>46 728 198.60</u>

Kontokorrent-Geschäft.

Am 31. Dezember 1909 waren darin angelegt	M	11 655 733 52
Umgesetzt wurden im Laufe des Jahres 1910 im Debet	„	14 379 646 682.58
	M	14 391 302 416.10
und im Kredit	„	14 365 143 045.76
also blieben Ende 1910 ausstehend	M	26 159 370.34

Der Saldo von M 26 159 370.34 ergibt sich wie folgt:

Guthaben bei Banken und Bankiers	M	21 912 574.11
Reports und Lombards	„	95 196 345.98
Vorschüsse auf Waren und Warenvers Schiffungen	„	20 472 324.30
Debitoren in laufender Rechnung	„	160 037 558.53
	M	297 618 802.92
Avaldebitoren	„	21 238 738.45
	M	318 857 541.37

abzüglich:

Kreditoren in laufender Rechnung	M	170 912 284.74
Depositengelder	„	100 547 147.84
Avalverpflichtungen	„	21 238 738.45
	„	292 698 171.03
	M	26 159 370.34

Akzepte und Schecks.

Am 31. Dezember 1909 waren im Umlauf	M	55 973 485.68
Im Laufe des Jahres 1910 wurden von der Kundschaft gezogen	„	830 452 741.66
	M	886 426 227.34
Eingelöst wurden	„	822 007 415.79
sodaß am 31. Dezember 1910 im Umlauf waren	M	64 418 811.55

Bilanz.

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Commerz- und

Einundvierzigstes Geschäftsjahr,

Aktiva.

Bi

	M.	⌘	M.	⌘
Kasse, Sorten und Zinsscheine			14 783 358	44
Wechsel			64 237 224	53
Guthaben bei Banken und Bankiers			21 912 574	11
Reports und Lombards			95 196 345	98
Vorschüsse auf Waren und Warenversciffungen			20 472 324	30
Eigene Wertpapiere			30 779 304	41
Konsortialbeteiligungen			15 948 894	19
Dauernde Beteiligungen bei anderen Bankinstituten und Bankfirmen			8 556 560	—
Debitoren in laufender Rechnung (davon ungedeckt M. 40 222 526,19) außerdem Avaldebitoren M. 21 238 738,45.			160 037 558	53
Bankgebäude und Inventar in Hamburg, Berlin, Kiel, Hannover und Altona	7 265 000	—		
abzüglich Hypotheken	150 000	—	7 115 000	—
Sonstige Grundstücke	3 783 000	—		
abzüglich Hypotheken	1 400 000	—	2 383 000	—
			M.	441 422 144
				49

Ausgabe.

Gewinn- und V

	M.	⌘	M.	⌘
Unkosten			5 418 629	57
Steuern			510 144	02
Abschreibung auf Bankgebäude und Inventar			419 376	48
Reingewinn			6 228 593	20
			M.	12 576 743
				27

Der Aufsichtsrat:
C. F. W. Nottebohm,
Vorsitzender.

